

General-Anzeiger

Vergl. Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Vergl. Märktische
Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elsberg

Nr. 203 — 57. Jahrgang

Dienstag 31. August 1943

Eingelapre 15 Pfg.

Erbittertes Ringen an der Ostfront

Neue Schläge unserer U-Boote im Mittelmeer und in den Randgebieten des Atlantiks
25 Bomber bei einem Terrorangriff auf M. Gladbach und Rhendt abgeschossen

Es kommt auf jeden an

Von Georg Reimann

Als unsere Feinde 1939 den Krieg begannen, erhofften sie ihren Sieg aus der Rohstoff- und Nahrungsarmut des Reiches und vor allem von einem moralischen Zusammenbruch der deutschen Heimat. Daß sie Deutschland militärisch besiegen müßten, um den Krieg zu gewinnen, kam ihnen angesichts dieser Erwartungen nicht in den Kopf, zumal sie ja auch 1918 den Krieg gewonnen, ohne sich als militärisch tüchtiger erwiesen zu haben.

Die feindliche Spekulation ist fehlgeschlagen. Die militärischen Siege des Reiches haben uns eine ausreichende Rohstoff- und Ernährungsbasis geschaffen. Der moralische Zusammenbruch der Heimat trat nicht ein und wird niemals eintreten, weil das deutsche Volk von heute mit dem von 1918 nicht mehr vergleichbar ist. Daß unsere Feinde das nicht begreifen, hat dieselben Gründe wie die Verhandlungslosigkeit mit der vor der Nachtübernahme unsere inneren Gegner der aus dem Nationalsozialismus erwachsenden Kraft gegenüberstanden.

Wir alle wissen nun, daß die Nation in diesen Monaten im entscheidenden Ringen steht, in einem Ringen, das alle Voraussetzungen für den Sieg auf unserer Seite hat. Und dennoch zwingt dieses Wissen um das „Entweder-Oder“ des deutschen Schicksals jeden zur letzten Bereitschaft in jenem Bereich, das ihm anvertraut ist und für dessen Ehrliche und selbstlose Vertretung jeder vor sich selbst und vor der Nation die Verantwortung zu tragen hat. Wenn aber der Feind in diesen entscheidenden Tagen durch das jämmerliche Mittel übelster Agitation und Gerüchtelei bei gewissen Zeitgenossen im Reich ein ganzes Ohr findet, sei das hier festgestellt mit dem Hinweis an alle, bemüht zu sein, diese Völkerverräter, wo man sie immer entdeckt, festzunageln und sie den zuständigen Stellen namhaft zu machen. Sich eingehender mit diesen Wühlmäusen, ihren Methoden und Themen zu beschäftigen, die sie ihnen zu viel Ehre anzutun.

Wir wollen aber in solchen Fällen bewußt nicht zu jenen Volksgenossen zählen, die sich diesen Geschwätzen gegenüber passiv verhalten und damit zu Mitschuldigen werden. Wir wollen vielmehr — wie einst die Kämpfer der Bewegung — Zivilcourage aufbringen zu jeder Stunde und überall, wie jener Mann, der eine Frau feststellen ließ, weil sie über einen politischen Leiter die tollsten Gerüchte verbreitete und sie bei der Feststellung dann kleinlaut erklärte, sie hätte es ja auch nur so gehört. Wo man nämlich dieser Sorte von Zeitgenossen energisch entgegentritt, werden sie klein und häßlich, denn sie wissen um ihre eigene Schwäche Position, die auf dem schwankenden Grunde der Gerüchtelei, der Flüsterpropaganda und des Geltungsbedürfnisses aufgebaut ist.

Wir wollen diese beschämenden Dinge weder aufbauschen, noch an ihnen achlos vorbeigehen. Wir wollen immer daran denken, daß es gerade heute auf jeden ankommt. Das spricht sich leicht aus und birgt doch die tiefste Erkenntnis des Kriegesgeschehens von heute ebenso in sich wie die Erfahrung großer Vergangenheit. Daß die Anstrengungen vieler zusammen in Wahrheit Berge versetzen können, das braucht man uns Deutschen wohl kaum noch zu sagen, nachdem wir in diesem Jahrzehnt von 1933 bis 1943 Wunder über Wunder an großartiger Gemeinschaftsleistung erlebt haben. Hierüber also besteht bei uns — von ganz wenigen Schlafmühen abgesehen — völlige Klarheit: die zusammengefaßte Kraft aller ist fähig, auch die größten Schwierigkeiten zu überwinden.

Und da es auf jeden ankommt, ist es für jeden Deutschen gerade in diesen Tagen Pflicht, Rückschau über alles zu halten, was er bisher nicht recht gemacht hat, was er besser hätte machen können, was er gefehlt hat. Er überlegt in seinem Innern, welche seiner Taten und was in seiner Haltung vor seinem Gewissen nicht bestehen kann. Er denkt darüber nach, wo er mehr Idealismus, mehr Glut seines Herzens, mehr ganze Hingabe, größeren Opfersinn, tiefere Kameradschaft, innigere Liebe, reinerer Selbstlosigkeit, stolzeres Ehrgefühl, mehr lautierte Wahrhaftigkeit, zähere Ausdauer, größeren Vornehmheit hätte aufbringen müssen. Offen und wahrhaftig hält er diese stille persönliche Redenshaft mit sich selbst und sieht, wie er seine Pflichten sich selbst und der Gemeinschaft gegenüber erfüllt hat.

Es müssen alle deutschen Menschen durchdrungen sein von dem Bewußtsein, Glied der großen deutschen Schicksalsgemeinschaft zu sein und sich im täglichen Leben bewußt werden der Verantwortung, die aus der unlöslichen Verbundenheit des einen Schicksals mit dem des ganzen Volkes für jeden einzelnen erwächst. Wollen wir aber heute über das deutsche Volk, stellen wir fest, daß Adolf Hitler in den Herzen des deutschen Volkes eine neue weltanschauliche Haltung wachgerufen hat, von der aus die Nation alle Dinge ihres Lebens zu betrachten verpflichtet ist. Denn im Mittelpunkt unseres heutigen Daseins steht die Wirklichkeit: Volk als Gesamt- und Einzelschicksal. Wir sind überzeugt von der göttlichen Sendung unseres Volkes, und aus dieser Überzeugung erwächst uns die Kraft für all unser Tun. Alles, was in Stadt und Land, in Fabriken und auf unseren Straßen heute gesformt wird, hat schließlich seine Wurzeln in dieser weltanschaulichen Haltung.

Für uns liegt die Größe unserer Tage nicht nur darin, heute Mitbaur an einem Weltaltersfundament zu sein, sondern ganz besonders darin, dem Führer, der uns zu der Erkenntnis der tat-

DM. Aus dem Führerhauptquartier, 31. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind führte seine Angriffe gegen den südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront gestern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die erzielten Kämpfe sind noch im Gange. 91 Sowjetpanzer wurden abgeschossen.

Im Seegebiet westlich Taganrog versenkten leichte deutsche Seekreuzerkräfte zwei von sechs feindlichen Motorantriebsbooten, schossen zwei Bomber ab und brachten Gefangene ein.

In den Kämpfen der letzten Woche an der Mius-Front hat sich das dritte Bataillon des Grenadier-Regiments 70 unter der Führung des Oberleutnants Reht besonders ausgezeichnet.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten einen erneuten Tagesvorstoß gegen den Hafen Augusta und beschädigten in überraschendem Tiefangriff einen feindlichen Transporter sowie ein Landungsboot schwer. In Luftkämpfen wurde dabei eine Spitfire vernichtet. Deutsche Jagdflieger schossen im Raum von Reapel aus einem Verband von 60 angreifenden feindlichen Flugzeugen 26 ab.

Ueber dem Atlantik brachten deutsche Fernjagdflugzeuge ein britisches Großflugboot zum Absturz.

Starke feindliche Fliegerkräfte griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an, besonders die Stadt M. Gladbach und Rhendt. Die Verletzungen und die Verluste unter der Bevölkerung sind beträchtlich. Nachjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 25 der angreifenden britischen Bomber ab.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer und in den Randgebieten des Atlantiks fünf Schiffe mit 34.000 BRT, einen Zerstörer und vier Transporter. Sie torpedierten ferner einen Tanker von 10.000 BRT und schossen über dem Atlantik vier feindliche Flugzeuge ab. Im Schwarzen Meer vernichteten Unterseeboote zwei sowjetische Bewacher und einen Seeflepper mit drei Fahrzeugen.

In deutscher Tapferkeit gescheitert

Berlin, 31. August. In den seit acht Wochen fast ohne Unterbrechung anhaltenden schweren Schlachten an der Ostfront sind die Bolschewisten trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit an Waffen und Menschen immer wieder an der harten Abwehr und den Gegenangriffen der vorbildlich kämpfenden deutschen Infanterie gescheitert.

Die vom Feind zum Angriff angeführten Verbände waren teilweise so erheblich, daß ganze bolschewistische Armeen einer einzigen deutschen Division gegenüberstanden. So wurde die württembergisch-badische 260. Infanterie-Division vom 7. bis 22. August südwestlich Wjasma von wieder aufgeführten Teilen von sieben Schützen-Divisionen, zwei Kavallerie-Divisionen, drei Panzer-Brigaden und fünf Panzer-Regimenten bekämpft, ohne daß dieses Massenangebot der Bolschewisten die Widerstandskraft dieser Division erschüttern konnte. In fortgesetzten härtesten Kämpfen haben die Grenadiere zahlreiche feindliche Angriffe harter Infanterie

Artillerie, Panzer- und Fliegerverbände abgeschlagen und die bolschewistische Offensive zum Stehen gebracht. Dabei rieben sie eine sowjetische Schützen-Division, zwei Panzer-Brigaden und drei Panzer-Regimenter auf und schlugen die übrigen feindlichen Sturmformationen schwer zusammen. Die blutigen Verluste des Feindes waren außerordentlich hoch.

Der Abwehrerfolg war das Ergebnis vorbildlicher Kampfdisziplin und höchster persönlicher Tapferkeit vieler Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Regimentskommandeure setzten sich, als dem Feind Einbrüche gelungen waren, an die Spitze rasch zusammengegriffener Reserven und meisterten die Lage in wichtigen Gegenstößen. Ein Bataillonskommandeur bahnte im Gegenstoß seiner Kampfgruppe den Weg, indem er durch den Einsatz eines erbeuteten Sowjetpanzers mehrere feindliche Panzerkampfwagen zusammenschob. Der Kommandeur einer schweren Artillerieabteilung verteidigte eine durch eingebrachte feindliche Kräfte abgeschnittene Beobachtungsstelle vier- und zwanzig Stunden lang gegen fortgesetzte feindliche Angriffe und leitete trotz vorübergehender Umfassung das Feuer seiner Batterien so kaltblütig und geschickt, daß starke feindliche Angriffskräfte schon in der Bereitstellung zerlegt und zahlreiche Panzer durch Vortreffer vernichtet wurden.

Mit diesen Offizieren, wetteiferten Unteroffiziere und Mannschaften beim Zerschlagen feindlicher Stoßgruppen und Waffen. Panzerjäger zer-

schmetterten Keil um Keil der sowjetischen Panzerbrigaden, und die Grenadiere hielten mit Maschinengewehren und im Nahkampf blutige Ernte unter den anstürmenden Schützenwällen. Die Tapferkeit aller brachte schließlich die bolschewistische Offensive im Abschnitt der württembergisch-badischen Division zum Scheitern.

Auch die nicht im Wehrmachtbericht genannten Truppenteile haben große Leistungen aufzuweisen. So erhöhte eine Panzerjäger-Abteilung südwestlich Wjasma in diesen Tagen die Zahl ihrer bisher abgeschossenen Sowjetpanzer auf zweihundert. An der gleichen Stelle nahmen bayerisch-alpenländische Artilleristen anrückende Reserven unter Feuer und vernichteten allein dreißig Sowjetpanzer. Weiter nördlich schloß der Kommandeur einer ostbaltischen Artillerieabteilung, als sämtliche Leitungen zu den höheren Führungsstellen zerstört waren, das Feuer aller noch erreichbaren Batterien selbstständig zusammen, erzielte mehrere feindliche Angriffe im Hagel der Granaten, zerstückte zahlreiche Bereitstellungen und zwang den Feind zur Räumung zweier Einbruchsstellen. Beim Kampf gegen eingebrachte Bolschewisten führte eine einzige niederbayerische Grenadier-Kompanie ihren Gegenstoß so wirkungsvoll, daß der Feind zweihundert Tote und bei einem neuen Angriff gegen ein Bataillon sogar über dreihundert Gefallene auf dem Kampfplatz zurückließ.

Aus einer Fülle solcher Einzelleistungen bauen sich die Abwehrerfolge unserer Truppen auf, die bisher alle Versuche des Feindes, unsere Front aufzurollen, zunichte gemacht haben.

Generaloberst Reichhofs Nachfolger

General der Flieger Rorten Chef des Generalstabes der Luftwaffe

Berlin, 31. August. Als Nachfolger des verstorbenen Generalobersten Reichhof wurde General der Flieger Günther Rorten, zuletzt Befehlshaber eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes der Luftwaffe berufen.

General der Flieger Rorten, am 26. 7. 1898 als Sohn des Regierungsbaumeisters Hugo Rorten in Köln am Rhein geboren, wurde im September 1914 im Lothringischen Feldart.-Regt. 34 Soldat. Nach dem Heldentod seines Bruders, der mit den Koblener Pionieren ins Feld gezogen war, trat der Fabrikantensohn Günther Rorten zu dieser Truppe über. Er wurde im Mai 1915 bei Arras verwundet. Als Anerkennung für besondere Tapferkeit bei den Kämpfen in Frankreich und Russland erhielt er beide Eisene Kreuze.

In der Nachkriegszeit erwarb der damalige Oberleutnant Rorten den Fliegenführerschein; es folgten fliegerische Ausbildungsmandats im Ausland. 1934 wurde er als Major in den Generalstab der Luftwaffe übernommen und dem Staatssekretär der Luftwaffe Milch zugeteilt. Zwei Jahre später übernahm er als Kommandeur eine Aufklärungsfliegergruppe. Nach der Aufstellung harter Luftwaffenverbände im Südosten des Reiches zog Rorten als Chef des Generalstabes einer Luftflotte in den Polenfeldzug. In der gleichen Dienststellung erwarb er sich, am 19.

7. 1940 zum Generalmajor befördert, auch im Kampf gegen die Westmächte hohe Führungserfolge.

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde General Rorten, inzwischen erneut zum Chef des Generalstabes der Luftwaffe Südost berufen, nach siegreicher Beendigung der Feldzüge in Serbien und Griechenland ausgezeichnet. Auch an den Operationen, die zur Eroberung Kroatiens führten, war General Rorten maßgeblich beteiligt. Am 1. August 1942 zum Generalleutnant und im Jahre 1943 zum General der Flieger befördert, war er ein volles Jahr Befehlshaber der Ostfront, zuletzt an der Spitze einer Luftflotte, deren Verbände sich in der jüngsten Abwehrschlacht am Ladogasee rühmlichst auszeichneten.

General der Flieger Rorten ist Witwenswidener vom 9. 11. 1923. Er wurde in diesem Kriege am Kubanbrückenlopf erneut verwundet.

Nach dem 95. Luftflieger gefallen

Berlin, 31. August. An der Ostfront fiel der Leutnant Heinrich Höfemeier, ein mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete hervorragender Jagdflieger, der wenige Tage vor seinem Heldentod den 95. Luftflieger errungen hatte.

Leutnant Heinrich Höfemeier, als Sohn eines Tiefbauunternehmers am 21. August 1913 in Langenholtzhausen in Lippe geboren, ging aus dem Unteroffiziersstand hervor. Er war nach vierjähriger Leibeszeit als Automechaniker 1933 in das Windener Artillerie-Regiment eingetreten und im folgenden Jahre zur Luftwaffe versetzt worden. Zum Motorschlosser und Bordmechaniker ausgebildet, nahm er als Oberwerkmeister unter Hauptmann Möders bei der Legion Condor am Spanienfeldzug teil. Hauptmann Möders war es auch, der die fliegerische Ausbildung des flugbegleiteten Feldwebels veranlaßte.

Amerikanische Pläne zerschlagen

Ueberraschende japanische Landung im Hafen von Santiauo

Schantai, 30. August. Wie Domei erfährt, sind Einheiten der kaiserlichen japanischen Flotte, die am Samstagmorgen im Hafen Santiauo in der chinesischen Provinz Fujien überraschend gelandet waren, im Augenblick damit beschäftigt, das Gebiet zu säubern. Unmittelbar nach der Landung hatten die Verbände einen Beobachtungsposten des Feindes und andere Anlagen besetzt. Die Landung war mit Unterstützung von Aufklärungsflugzeugen an drei Stellen durchgeführt worden.

Das Unternehmen geht glatt vonstatten. Damit wurden die amerikanischen Pläne, den Hafen Santiauo als U-Boot-Basis zu benutzen, im Keim erstickt. Santiauo liegt auf der Santsu-Insel im Nordosten von Fujien und befaßt sich, als es noch ein kleines Dorf war, mit dem Tee-Export. Der Hafen hat für Japan strategische Bedeutung, da er Taiwan gegenüberliegt. Im Jahre 1897 unternahm die amerikanische Flotte den Versuch, dort ein Kohlendepot zu errichten, sah jedoch davon ab, als die Japaner Einwände erhoben. Die Zahl der Einwohner beträgt 10.000. Die Stadt ist bekannt als Zentrum des Handels mit Tee, Tabak und Zinnober.

„Retter der Menschheit“ am Branger

Ein schwedischer Militärschriftsteller brandmarkt den Terrorkrieg

WS. Stockholm, 31. August. (Eig. Bericht) Die neueste Sendung der britisch-amerikanischen Luftangriffe, der Terrorangriff auf Nürnberg, hat im gesamten Ausland großes Aufsehen erregt, denn wer wüßte nicht, was das altherwürdige Nürnberg mit seinen Kunstschätzen und historischen Kulturdenkmälern für Deutschland und Europa bedeutet.

Der bekannte Militärmitarbeiter von „Stockholms Tidningen“, Oberst Pratt, verurteilt aufs schärfste in einem Artikel den Terrorkrieg. Er schreibt u. a., man solle es den Historikern überlassen, später festzustellen, wer die Schuld für den Terrorkrieg trage, aber wie immer man zur Frage des Krieges und dessen Anfang eingestellt sei, man dürfe sich nicht eine Sekunde der Täuschung hingeben, daß es dafür überhaupt eine Verteidigung geben könne, daß man Beutetausende von Menschen verbrenne, bombardiere, erbrüde und ihre Heime zerstöre. Wenn man nach dem, was sich in deutschen Städten ereignet habe, behaupte, das sei kein Terror gegen die Zivilbevölkerung, so führe man andere und sich selbst hinter das Licht. Auf jeden Fall gebe es für einen unparteiischen Militärsachmann keinen Zweifel darüber.

Sicherlich sei der Luftkrieg und besonders der Terrorkrieg das letzte Stück in der langen Reihe kriegstechnischer Entwicklungen. Dieser Entwicklung könne auch viel leicht nicht mehr Einhalt geboten werden, aber dann wenigstens solle man sich

nicht hinstellen und diese Art Kriegsführung zu verteidigen versuchen, wie beispielsweise mit dem Argument, daß dadurch der Widerstandswille des Gegners gebrochen werden solle. Obendrein noch zu behaupten, man lasse das Inferno des Luftkrieges auf die Menschen herab als „Retter der Zivilisation und Völkern“, als Vorkämpfer für den Menschlichkeit und gegen die Gewalt, das lasse sich in keinem Fall auf einen Nenner bringen.

WS. Genf, 31. August. (Eig. Bericht) Als Beweis dafür, wie verrobt die Gesinnung der Vorkämpfer der Diktatur ist, mag folgender Vorfall gelten: Der ehemalige Dekan der St.-Pauls-Kathedrale in London, Dr. J. A. S., hatte vor einiger Zeit in einer englischen Zeitschrift einen Artikel zu dem Thema „Terrorluftkrieg“ veröffentlicht. Darin schrieb er unter anderem, daß die Briten es fächer noch einmal bereuen würden, die herrlichen und unerfährlichen Kulturdenkmäler Europas mit ihren Bomben in Schutt und Asche gelegt zu haben.

Dieser Artikel rief, wie „Evening News“ berichtet, in ganz England einen Sturm der Entrüstung hervor. Nicht nur das Blatt selbst, sondern auch die übrigen großen englischen Blätter erhielten seitdem täglich Laufende von Zuschriften, in denen Dr. J. A. S. als „Landesverräter“ bezeichnet und seine Verurteilung gefordert wurde.

Stalins Reserven im Strudel der Vernichtung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Nr. 203 - 2

Glas

Nicht vor

Entwarnung
des Scherers
schnell auf
Sache ist!

Die Mu-
hätte auch
dauerte.

„Meinert-
nicht vom
hat immer

„Eben wol-
als ihr der
„Wohin, u-
„Woß mo-
warnung ge-
erlaubt ich

„Ich nehme
Der Luft-
chen in den
können Sie
den, fräulei-
geblieben, bi-
die Strene n-
geben hat, be-
bild kann's
dingt Selbst-
Schnell-nach-
Guden hat so-
müssen. Tja-
einer meder-
bleibt. Wenn
wollen, kann
gang ansehn

Der Ar-
Zur Regel-
11 m quati-
Bezugnahme
den Generals-
die Meldebe-
wird herborg-
Augur der u-
quartierier-
des bisherige-
zugeigen hab-
dige Arbeits-
unter Umstän-
ohne Einver-
stierten oder
fann, soweit
gend ben
Praxis gezeig-
reicht, wenn
schweren Luft-
Wiedererfah-
kräfte und it-
zu leiten. D-
quartierier-
beitsämter m-
von sich aus
Wiederbeschaf-
übe r p r ä f e
tragt deshalb
dem für den
oder zugewan-
beitsamt oder
treffen solcher

bei Um-
Die der Ref-
fiet im Falle
lenen Vanguar-
Kriegsflieger-
bei einem Tran-
fordern, durch
eintreten. Ein
die Schäden dur-

Mond-
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

Unsere Zeich-
und ohne M-
ist durch die
Lichtfülle zu
und den ob-
Dauer des M-

Wann i-
Dienst, 31.
Mittwoch, 1.
Mond-
Ausgang vor

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

fächlichen Wahrheiten des Lebens geführt hat, helfen zu können. Als treue und allzeit bereite Gefolgshäuser marschieren wir nach den Weisungen des Führers, der der geschichtliche Vollstrecker des deutschen Lebens ist. Wenn wir gerade in diesen Wochen jeder Deutsche bewußt ist, daß es bei diesem Marsch auf jeden einzelnen ankommt, vermag uns niemand mehr die Pfänder des kommenden Sieges streitig zu machen.

„Angeherrter Widerstand“ beim Terrorangriff auf Nürnberg

Buenos Aires, 30. August. Die Morgenzeitung „Nacional“ gibt einen Londoner Bericht der „New York Times“ wieder, in dem zur Erklärung der hohen Bombenverluste angegeben wird, daß die britischen und nordamerikanischen Flieger bei dem jüngsten Terrorangriff auf Nürnberg auf einen „angeherrten Widerstand“ gestoßen seien. „Gewaltige Schwärme“ von Jagdflugzeugen seien aufgetrieben, sobald sich die anglo-amerikanischen Bomber der europäischen Küste näherten hätten. Es sei zu „der erbittertesten und ausgedehntesten Luftschlacht des Krieges“ gekommen. Das britische Luftfahrtministerium habe angegeben, daß die Anzahl der deutschen Jäger „unerhört groß“ gewesen sei.

Bombentreffer auf Feindschiffen

Rom, 30. August. Im italienischen Wehrmachtbericht vom Montag heißt es:

Der Hafen von Augusta wurde von einem italienischen Luftwaffenverband und von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Vier Einheiten von 2.000 BZL wurden getroffen. Ein 8000-BZL-Lanier erhielt Bombentreffer und explodierte, ein anderer 8000-BZL-Lanier geriet in Brand.

Im westlichen Mittelmeer wurde ein feindlicher Geleitzug von deutschen Flugzeugen abgefangen, die ein Schlachtschiff und einen Kreuzer beschädigten.

Starke feindliche Luftwaffenverbände führten Angriffe auf die Stadt Orte, die Umgebung von Neapel, die Provinz Salerno und auf Catanzaro durch, die beträchtlichen Schaden verursachten. Sieben Flugzeuge wurden von italienischen, zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Im Feuer der Flakbatterien stürzte ein Spitzirre brennend ab.

Bergeblinde britische Reklamationen

Die Panzer greifen die Eisenbahn

BS. Berlin, 31. August. (Eig. Bericht.) Die englische Wirtschaftszeitung „Financial News“ befaßt sich wieder einmal sorgfältig mit der rätselhaften Durchdringung Südamerikas durch die nordamerikanische Wirtschaft. Die englische Zeitung schreibt, die Vereinigten Staaten suchten die südamerikanischen Staaten durch Anleihen der Import- und Exportbanken, durch Großankäufe von Rohstoffen, die für die Kriegführung notwendig seien und durch andere Verträge, die ihnen für viele Waren ein Vorkaufrecht sichern, immer mehr an sich zu fesseln. Die Vereinigten Staaten hätten herzkostenberartig auf den südamerikanischen Märkten, daß man England jetzt schon dort als völlig verdrängt ansehen müsse.

Die englische Wirtschaftszeitung hält den Südamerikanern, die mit der Industrialisierung ihrer Länder nicht zufrieden seien, vor Augen, daß der vorübergehenden Kriegskonjunktur eine gefährliche Ernüchterung folgen werde. Vor dem Kriege seien Argentinien, Brasilien und Chile als die größten Exportländer Südamerikas für den Absatz ihrer Erzeugnisse in höchstem Maße von Europa abhängig gewesen. Argentinien habe nur 10%, Chile 20% und Brasilien 40% nach Nordamerika exportiert. Auch die kleineren Länder Bolivien, Peru und Uruguay hätten stärkere Bindungen nach Europa als nach Amerika gehabt. Auch heute seien die Wirtschaftsbeziehungen zu Nordamerika im wesentlichen ein Import, während die südamerikanischen Staaten an Exportüberschüssen litten, die die Vereinigten Staaten nicht aufnehmen könnten.

Die englische Wirtschaftszeitung hält es deshalb für notwendig, mit den Amerikanern zu einer Regelung über den südamerikanischen Markt zu gelangen. Sie schließt: „Gelingt es nicht, sich in diesen Fragen zu einigen, dann kommt es früher oder später zu einem Zusammenprall zwischen englischen und amerikanischen Interessen, sowie zu einer Rivalität in einem Gebiet, das für beide Teile sowohl politisch als auch wirtschaftlich von großer Bedeutung ist.“

„Financial News“ übersieht dabei, daß diese Meinung einseitig englisch ist. Die Vereinigten Staaten betrachten Südamerika als ihr ausschließliches Interessengebiet und bestreiten den Engländern, dort irgendwelche politischen oder wirtschaftlichen Interessen zu haben.

„Noch immer keine Initiative“

Außenpolitisches Barometer der feindlichen Kriegführung

BS. Berlin, 31. August. (Eig. Bericht.) In der argentinischen Zeitung „Caballo“ stellt der Militärschriftsteller Oberst Gomez fest, die Abberufung Litwinows und der unerwartete Rücktritt Sumner Welles charakterisieren die außenpolitischen Schwierigkeiten der Vereinigten Staaten. Diese wieder hätten ihren Grund in der militärischen Lage der Abfengegner.

Stalin habe mit Recht die Eroberung der Insel Sizilien nicht als zweite Front anerkannt. Er sei der Meinung, daß die Eroberung der wenigen Quadratkilometer im Vergleich zu den riesigen Ausmaßen der Kämpfe an der Ostfront keine Rolle spielen. Es treffe nicht zu, wie so oft behauptet werde, daß England und Amerika nun die Initiative der Kriegführung hätten. Sie könnten sie zwar haben, aber es sei noch nicht gelungen, dem Krieg einen entscheidenden Auftrieb zu geben. Auf der einen Seite behaupteten England und Amerika, in diesem Augenblick das Maximum ihres Kriegspotentials erreicht zu haben. Auf der anderen Seite sei es doch nicht oder noch nicht möglich gewesen, damit eine Entscheidung zu erzwingen. Lediglich der sowjetische Bundesgenosse habe in seiner Sommeroffensive geringfügige Geländegewinne zu verzeichnen; diese hätten jedoch in keinem Verhältnis zu seinen Verlusten.

Die militärische Jagdbastigkeit der Abfengegner finde nun in der Abberufung

Seit acht Wochen erweckt die Kriegführung der Sowjets den bestimmenden Eindruck, daß sie, d. h. Stalin, alles auf eine Karte gesetzt hat. Eine Großschlacht nach der anderen entfesselt er an der Brandmauer der deutschen Ostfront, sieht sie nacheinander zu Niederlagen mit fürchterlichen Verlusten werden, erfährt gleichwohl von der Welle der Kritik in der britischen Presse, die ja auch den Sowjets mit gilt, und klist in russischer Überzeugung Bemerkungen englischer Militärsachleute, die noch vor zwei Monaten unbedenklich gewesen wären. Wir erinnern nur an die Feststellung des Generalleutnants Martin in London, es sei „fraglich, ob die Sowjets solche langatmigen Offensiven durchhalten können“. Man weiß in London so gut wie in Moskau, daß mehr als fünfzigtausend vernichtete Panzer dem Verlust ganzer Heeresgruppen der Sowjets gleichkommen, um so mehr, als sie ja durch entsprechend hohe blutige Verluste in Stärke von ganz fünfzigtausend Flugzeugen und großen Massen an Artillerie usw. ergänzt werden. Nach Schätzungen amerikanischer Generalstabler haben die Sowjets in diesem Jahre schon bis Mitte August über zwei Millionen Mann an Toten und Gefangenen, zu verzeichnen, davon allein über 500.000 Mann in den ersten drei Wochen ihrer Sommeroffensive.

Das heißt mit anderen Worten, daß Stalin seit dem 5. Juli in einer, selbst für bolschewistische Begriffe, unerhörten Weise auf die Schlachtfelder losgewürst hat, und das bedeutet wieder, daß das Ziel der ganzen verzweifeltsten Großoffensive der Sowjets für sie geradezu lebenswichtig sein muß. Niemals würde Stalin, den man in London und Washington seit einiger Zeit mit der Anrede „Marshall“ unfeindlich glorifiziert, das Risiko eines so rasend schnellen Massenverbrauchs der bolschewistischen Kampfereserven nur für ein rein militärisches, rein operatives Ziel eingegangen sein. Wir erinnern uns: Schon am 8. August hatte ja Wschinski in Moskau mitgeteilt, man habe die Versperrungsstationen der Soldaten kürzen müssen, ein Vorgang, den die Sowjets unter anderen Voraussetzungen unbedingt abgelehnt hätten. Englische und andere ausländische Meldungen hatten zwar schon vorher die Versorgungslage der Sowjets als kritisch hingestellt, aber die alarmierende Mitteilung Wschinskis schlug sie auf Kommando

tot. Es sind das nur erläuternde Randglossen zu der Tatsache, daß das Ziel der Sowjetoffensive für Moskau noch tausendmal wichtiger sein muß, als es beispielsweise ein Durchbruch an sich sein müßte: die von der deutschen Ostfront geschützten südlichen Kornkammern, um die Stalin seine „Protoffensive“ führt. Erläuternd schreibt die „New York Times“, die Lebensmittellage sei in Deutschland „beunruhigend gut“, dagegen in der Sowjetunion gefährlich.

Auch in der achten Woche zeigte die Sowjetfront ihre unwiderstehliche Anlaufkraft auf die Massen der bolschewistischen Reserven. Sie werden — unter dem von den Sowjets selbst verschuldeten Zwang zum Massenverbleib — je näher sie von ihren Ausbildungsräumen der Front kommen, um so bestiger in den Zug gerissen, der sich an den Kampflagen selbst zum „Strudel der Vernichtung“ steigert, wie es die Ergänzung zum Wehrmachtbericht in der vergangenen Woche treffend nannte. Tief besorgt stellt man in London laut „Daily Express“ Betrachtungen an, wie diese: „Die Sowjets geben ihre eigenen Verluste wohlweislich nicht bekannt; sie dürften infolge der geschickten Verteilung der Deutschen sehr hoch sein“. Es will schon etwas heißen, wenn man in London solche Ausdrücke gebraucht und man gleichzeitig den Sowjets nahelegt, endlich mit der Verzettlung ihrer Kampfkraft auf einem halben Duzend von Schlachtfeldern Schluss zu machen und dafür eine mächtige Offensive gegen einen einzigen Punkt der deutschen Front zu richten.

Verfolgt man die Bewertung des deutschen Ostheeres durch die Militärsachleute in der Feindpresse, so nehmen ihre Kommentare allmählich etwas Monotonies an. Sie stehen vor der Kampfkraft der deutschen Soldaten in Anzweiflung und Verteilung fast wie vor einem Rätsel, das man nicht lösen kann. Und dieses Rätsel wird für die feindlichen Beurteiler noch viel unbegreiflicher dadurch, daß ja die Sowjets überall in hoher Übermacht in die Schlacht gehen. Davon sprechen alle Wehrmachtberichte, alle Erläuterungen, alle R-R-Berichte. Da werden etwa bei Blasmafage und schreibe drei feindliche Armeen von einem einzigen deutschen Armeekorps zurückgeschlagen, oder eine einzige deutsche Wehrbatterie, eine der stärksten Waffen, die der Feind aus Photos und aus der Wochenchau kennt, zerlegt als allein über hundert Infanterie- und Panzerangriffe. Und immer wieder hinreichend die

Wiburg - aus Schutt und Asche neu erstanden

Zwei Jahre nach der Rückeroberung der alten Hauptstadt Kareliens

BS. Helsinki, 31. August. (Eig. Bericht.) Als in den letzten Novembertagen 1939, unmittelbar vor dem Ausbruch des finnisch-sowjetischen Winterkrieges, eine Gruppe ausländischer Journalisten Wiipuri (Wiburg) besuchte, wurden sie von dem langjährigen Garnisonskommandanten der Kareliens Landenge, General Dehquist, im alten Schloss empfangen, mit dem er nicht nur als Soldat, sondern auch ebenso stark als Geschichtsforscher verwaachsen war. In einem kurzen Überblick schilderte er die geschichtliche Bedeutung des Ortes, wo 1293 der schwedische Kreuzfahrer Torkel Knutson den Bau der schloßartigen Feste begonnen hatte. In deren Beherrschung entwickelte sich eine Stadt, der 1403 die Stadtrechte verliehen wurden und die als Vermittler nicht nur des finnischen, sondern auch des nordwestlichen Handels mit der Hanse in so enge Beziehungen getreten war, daß man eine Zeitlang ihre Aufnahme in den großen mittelalterlichen Handelsbund erwog.

Militärisch und wirtschaftlich gleichbedeutend, war sie ununterbrochen dem Ansturm aus dem Osten ausgesetzt gewesen, hatte sich jedoch dank der besonders im 15. und 16. Jahrhundert ausgebauten starken Befestigungen zu halten vermocht. Besonders die Abwehr im Jahre 1495 unter Leitung des damaligen Kommandanten Anur Roffe wurde berühmt und mit einem legendären Rimbuss umhoben. 1554 war diese Stadt — von den deutschen Handelsfahrern Wiburg, von den schwedischen Grundherren Wiborg und von den Finnen Wiipuri genannt — bischöflich geworden. Nachdem es über vier Jahrhunderte den Druck aus dem Osten standgehalten hatte, ja Ende des 16. Jahrhunderts sogar Ausgangspunkt einer erfolgreichen weißrussischen Expansion bis zum Labogasee und zur Newa geworden war, fiel es 1710 beim

Zusammenbruch der schwedischen Großmacht in die Hand Peters des Großen und wurde im Frieden von Nisjad, 1721, zum erstenmal russisch. Dies war, so schloß damals General Dehquist seinen Vortrag, das einzige und hoffentlich letzte Mal, daß Wiipuri in russische Hände fiel. „Wir werden jedenfalls alles daransetzen, dies zu verhindern.“

Die auf der Kareliens Landenge am 30. November 1939 in einen Kampf auf Leben und Tod mit der Sowjetunion verwickelten finnischen Truppen lösten das Wort ihres Generals ein. Zweieinhalb Monate hielten sie, nur 25 Kilometer vor der Toren der Stadt, dem überlegenen Ansturm der Sowjetarmee stand. Gleich in den ersten Kriegstagen waren auf Wiipuri die Sowjetbomben gefallen; die Stadt mußte einen planmäßigen Luftterror über sich ergehen lassen, der sämtliche Stadtteile nach und nach in Trümmer legte. Dazu gesellte sich am Weihnachtsabend der Beschuß mit Fernartillerie. Nach dem Durchbruch der Bolschewisten durch die Mannerheim-Linie Mitte Februar bei Summa rückte die Front immer näher und erreichte in den Märztagen die Vororte der Stadt. Trotz fanatischer Anstrengungen gelang es dem weit überlegenen Feind nicht, die Stadt zu erobern. Erst das politische Diktat von Moskau am 13. März 1940 bestimmte ihre Übergabe an die Bolschewisten.

Langsam fante sich an diesem Tag im Lichte einer strahlend untergehenden Märzsonne die brennende finnische Flagge, auf weißem Grund das blaue Balkenkreuz mit dem goldenen Löwenwappen, zunächst halbmaß, verweilte so einen kurzen Augenblick, ging dann noch einmal zur Mastspitze empor, von der sie seit dem 30. November 1939, von Fliegerbomben umtracht und von Artilleriegeschossen umzittert, geweht hatte, und wurde dann eingeholt.

Als in den letzten Tagen des August 1941 die finnische Armee zum Sturm auf Wiipuri antrat, führte die finnische Division, der die Wiedereroberung der Stadt zufiel, diese Flagge mit. Während sie aber in die von den Sowjets geräumte Stadt eindrang, kam ihr ein Heerbesoffizier eines anderen Verbandes dank seiner Ortskenntnis zuvor, drang mit ein paar Leuten als erster in das Schloß ein und hakte auf seinen Zinnen sein eigenes weißes Hemd, das dort einige Stunden in der strahlenden Sonne des 29. August flatterte, ehe es durch die richtige alte Flagge ersetzt wurde.

Während Zeitminen und funktgezielte Minen in der Stadt in kurzen Zwischenräumen noch tagelang hochgingen, hielt die siegreiche Sturmarmee am übernächsten Tage ihren feierlichen Einzug in die alte Hauptstadt Kareliens. Sie bot einen trostlosen Anblick. In den Zerstörungen des Winterkrieges hatten sich neue gesellt. Vor ihrem Abzug hatten die Bolschewisten den Bahnhof, die Hafenanlagen sowie ganze Wohn- und Fabrikblöcke gesprengt und durch umfassende Winterkälte die Vernichtung auch der letzten Reste vorbereitet. Nach einer Woche jedoch war die Gefahr beseitigt. Da der Feind zugleich bis an die alte Landesgrenze zurückgeworfen war, konnte der Aufbau noch im gleichen Herbst eingeleitet werden.

Bereits im Winter 1941/42 lebten die ersten Bewohner zurück. Jetzt, am zweiten Jahrestag der Wiedereinnahme, weist die Stadt, die am Tage des Kriegsausbruchs mit 74.000 Einwohnern um den zweiten Platz in der Reihe der finnischen Städte kämpfte, nahezu fast die Hälfte der Friedensbevölkerung auf. Aus Schutt und Asche erhebt sich eine neue Stadt.

Selbsttaten deutscher Einzellämpfer, die oft die Kampflage in ihrem Abschnitt entscheidend beeinflussen. Natürlich gibt es in einer Großoffensive des Gegners, die nun schon zwei Monate andauert, auch für unsere Truppen Situationen und Tage von frischer Schärfe. Das weiß jeder, der die Berichte über die Schlachten dort im Osten mit der gebotenen Aufmerksamkeit verfolgt. Aber daß selbst solche Kampflagen von Führung und Truppe des deutschen Ostheeres im Endeffekt dann doch immer wieder beherrscht werden, lennzeichnet ja gerade den Grad ihrer Überlegenheit selbst über einen Gegner, der nicht nur Massen von Truppen und modernsten Kampfgeräten einzuwerfen, sondern auch seit Beginn des Ostfeldzuges viel gelernt hat.

Unmittelbar mit der Lage an der Ostfront und mit dem anhaltenden Ausbleiben einer Entlastungsfront für die Sowjets hängt das muntere Spiel der Abberufung von Botschaftern in Feindlager zusammen. Nach Maistys in London mußte auch Litwinow in Washington seinen Posten aufgeben. Gewiß, in beiden Fällen sind Nachfolger ernannt. Aber der neue Mann für Washington, der bisherige Geschäftsträger, wartet noch immer auf sein Beglaubigungsschreiben und wird wohl noch eine Weile weiter warten müssen, und der neue Mann für London, der bisherige bolschewistische Gesandte in Kanada, ist noch nicht einmal in London eingetroffen. Die Geste der Abberufung der bolschewistischen Missionsschefs durch Stalin bleibt in jedem Falle als verschärfter Druckverfuch bestehen.

Zweifelloß will er durch diesen Druck u. a. auch einer militärischen Unterbewertung durch die angelfächlichen Mächte entgegenarbeiten, die infolge seiner dauernden Niederlagen in den großen Abberufungsschlachten entstehen kann. England und Amerika sehen, daß gerade die Offensive Moskaus, von der sie sich die Möglichkeit zu einem regelrechten großen Angriff auf Europa versprochen hatten, auf den Schlachtfeldern buchstäblich in Zeichen- und Trümmernhaufen erstickt. Darau aber ergibt sich für London und Washington logischerweise zumindest die Schlussfolgerung, daß selbst die größte Offensive der Sowjets auf die Dauer kein Ausgleit für den bleibenden Verlust der südlichen großen Getreidegebiete sein kann, so lange diese Offensive statt eines Durchbruchs dorthin nur gelegentlich wertvolle Geländestreifen oder die Schutthaufen ehemaliger Sowjetstädte einbringt.

So steht die Partie zwischen den Sowjets und ihren Verbündeten praktisch 50:50, d. h. der unbilligen Stalinschen Drohung, die in der Abberufung seiner Botschafter in London und Washington liegt, steht für die beiden Mächte des Westens die Tatsache gegenüber, daß selbst die größten Anstrengungen der stärksten Militärmacht der Welt ohne entscheidenden Erfolg gegen unser Ostheer bleibt. Und gerade diese größte Kraftanstrengung Moskaus zu der Sommeroffensive war außer für das bekannte lebenswichtige Ziel auch dafür bestimmt, England und Amerika einmal richtig zu zeigen, was die Sowjets können, wenn sie wirklich Ernst machen, und welche Ansprüche sie daher gegenüber den Bundesgenossen für den Krieg und für alle Nachkriegsangelegenheiten der ganzen Welt stellen zu können glauben. Ansprüche und Anstrengungen der Sowjets sind in London und Washington hinreichend bekannt. Aber wenn die Anstrengungen im entscheidenden Punkte erfolglos bleiben, dann haben die Ansprüche nur noch den Wert ungedeckter Schecks.

In Moskau aber erinnert man sich zweifellos gerade in diesen Tagen, in denen man zum Gefangenen seines eigenen Offensivplanes geworden ist, jenes Wortes Lattimores, des persönlichen Bevollmächtigten Roosevelts und Beraters der Fickungalregierung vom 24. Oktober vergangenen Jahres, das damals in Moskau mit begreiflichen Hoffnungen aufgenommen wurde und mit der Anstoss zu den bolschewistischen Offensiven des Winters und des Sommers war: „Ich kann versichern, daß nicht nur in Europa, sondern auch in Asien in naher Zukunft eine zweite Front errichtet werden wird“. Seitdem ist fast ein Jahr verflossen. Von den Türmen des Kremls aus aber kann Stalins Blick weder in Europa noch in Ostasien eine zweite Front erblicken ... P. A. H.

Weltrundschau in Kürze

Die neuerrichteten 40 Bauarbeitsämter nebener auf Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz am 1. September d. J. ihres Dienstbetriebes auf.

Deutsche Sprachkurse im Island. Die vom Reichskommissariat Island eingeführten Kurse für deutsche Sprache erfreuen sich steigender Beliebtheit. Ungefähr ging ein Kursus für Lehrer aus den Kreisen Helli, Wal und Bernau zu Ende, an dem sich 120 Lehrer aus den Kreisen beteiligten hatten.

Kartoffelfäher massenhaft in England. Da englische Landwirtschaftsminister hat nach einer Meldung des „Daily Herald“ Warnungen vor dem Kartoffelfäher ergeben lassen. Es sei, so führt diese britische Amtsstelle aus, mit dem massenhaften Auftreten dieses Schädlings zu rechnen.

Wieder ein türkisches Schiff von einem sowjetischen U-Boot versenkt. Nach einer Reuters-Meldung aus Istanbul wurde das türkische Motorschiff „Derbi“ von einem unbekannten (lies sowjetischen) U-Boot vor der Schwarz-Meer-Küste nahe der Einfahrt zum Bosporus versenkt. Das ist innerhalb weniger Tage der zweite Fall eines Angriffs sowjetischer U-Boote auf das türkische Schiffsahrt.

Mexikanisches. Nach einer EFE-Meldung wurden auf der Straße von Mexiko (Guantia) in der Nähe der Ortschaft Tlacotalan zahlreiche Omnibusse und Privatwagen mit Wendenbausegläsern von einer 50 Mann starken berittenen Räuberbande angehalten und die Insassen ihres Geldes, ihrer Verisachen und teilweise auch ihrer Kleidung beraubt. Die mexikanische Regierung bot mehrere Kavallerie- und Infanterieregimenter gegen die Räuber auf.

Hauptgeschäftler: Hans Christian Weber, Verlag u. Druck: H. Gierdel, Wuppertal-Elberfeld.

Das erinnert an eine andere Episode, die sich in der Oberfelder Stadthalle zugetragen hat. Am großen Saale fand aus besonderem Anlaß ein Fest der Farbenfabriken statt. Es ging hoch her und für die älteren Arbeitsveteranen gab es zum Schluß ein Gläschen Champus. Scheimrat Dütsberg mußte mit diesem und jenem leber-
Probierten machen. Der alte Klärensärker Aal-
aus der Anilinfabrik sah den Saal noch leerung
des Reiches treuherrig an und meinte, gefragt,
was er auf dem Herzen habe: „Oh, Herr Ge-
heimrat, gößt Er med noch son Glas Sinalco!“
Bitt.

In der Kunsthalle in Bern wird zur Zeit eine Ausstellung „Deutsches Kunsthandwerk“ gezeigt. Sie steht unter der Schutzherrschaft des Bundesrates Etter und des Gesandten Dr. Köhler. Bei der Eröffnung sprach vor einem zahlreichen Publikum, vor Vertretern der Behörden und Kunstfreunde zunächst der Direktor der Kunsthalle Dr. Huggler, der auf die jahrelangen Bemühungen zur Organisation der Ausstellung hinwies und betonte, daß es sich um eine Austausch-ausstellung handle, zu welcher der Plan schon im Jahre 1939 gefaßt worden sei. Anschließend gab Dr. Stephan Hirtzel (Berlin) eine kurze Orientierung über die mannigfaltige Schau, die mit einer Auswahl aus allen Teilen des Reiches einen Einblick in das Schaffen des deutschen Kunsthandwerks vermittelt.

Auguste Wastz-Gravenberg, eines der wenigen noch lebenden Mitglieder des alten Meininger Theaters, beging am 23. August ihren 89. Geburtstag. Mit 16 Jahren fand sie als Anfängerin auf der Bühne der Meininger. Auf vielen Gastspielreisen bildete sie sich zu jener vielseitigen Schauspielerin aus, die im „Berliner Theater“ in Berlin als Nora und Kameliendame inszeniert wurde. Auch im hohen Alter trat sie in „Die Fledermaus“, „Das kaiserliche Schloß“, „Die Fledermaus“, „Meinungen und Meinungen“ und „Beim auf dem Berg“ vor. Sie verbringt ihr Lebensabend im Emmi-Mering-Stift zu Bismarck.

50-jähriges Bühnenjubiläum. Die am 1. Oktober 1890 geborene Schauspielerin Rose Granz kam auf eine 50-jährige Bühnentätigkeit zurück. Sie ist im Laufe ihrer Bühnenlaufbahn Mitglied verschiedener Theater in Berlin, in Frankfurt/Main, in Königsberg, in Gera und in Nürnberg gewesen, bis sie schließlich in Kiel verblieb. Rose Granz wurden anlässlich der Ehrenverleihung mit der Pensionierung „Aufruf im Damenstift“, in der sie die Kassistin darstellte, zahlreiche Ehrungen zuteil.

beschäftigt, im Laufe der nächsten Jahre einen Rufus „Die deutsche Oper“ in zwölf charakteristischen Werken von Handel bis zur Moderne in der Preßburger Staatsoper zur Aufführung zu bringen. Vorhergehen ihm zum Teil als Probe die Gräunaufrungen bzw. Neuentführungen — folgende Werke: „Hofnude“ von Handel, „Abbigenie in Aulis“ von „Muc“, „Don Giovanni“ von Mozart, „Rabelo“ von Beethoven, „Gurbaude“ von Beber, „Genoveva“ von Schumann, „Tristan und Isolde“ von Wagner, „Der Heldenpente“ Jahnung von Hermann Goh, „Die Kiste vom Kiste“ von Plüsch, „Lectra“ von Strak, „Circe“ von Berner Gaf und „Hippobotos“ (nach Euripides) von E. F. Kaufmann als Uraufführung. Später einmal soll — als eine Uebersicht der geleisteten Arbeit — durch Reibenaufführungen der zwölf genannten Werke ein Uebersicht über die Leistungshöhe der Schwäbischen Staatsoper gegeben werden.

Der Komponist hat sich nicht nur begnügt mit einem bloßen Nachschreiben, sondern hat auch auf sein eigenes Programm hingewirkt. Eine bedeutende Anzahl Aufführungen wird demnach Mozarts „Entführung aus dem Serail“ sein, zu der als Gastdirigent Arnos Jarnelt verpflichtet wurde, der vor einigen Jahren an der gleichen Stelle mit „Cosi fan tutte“ einen großen Erfolg errang. Eine der bemerkenswertesten Aufführungen wird ferner die Oper „Auf der Baubank“ des Ungarn Ferenc Erkel sein, bei der als Gäste der Königlich-ungarischen Oper in Budapest der in Rheinland bereits bekannte erfolgreiche Dirigent Hans Richter und der in der Provinz ebenfalls sehr bekannte, selber ein Komponist, mit Fängen von Perlman, Aufreißer und Sechz vorgesehen. Für Wittenbrunn wurde Humberbinder's Wardenoper „Hänsel und Gretel“ in Aussicht genommen.

Einstufiger Krawallführung. Identis von Straßis Rom-
abte, "Franz Fals Puppenfilm" wurde zur Krawall-
führung im Städte der Zeitgeschichte Einstufig angenommen.
Die Rolle der Frau Kleinfeld. Da Bäst, der die
Rombe vom Autor gewidmet wurde.

Rudolf Bernau — diesmal sehr sympathisch! Staats-
schauspieler Rudolf Bernau, der in immer neuen Film-
rollen als Darsteller dunkler Charaktere der Züchtigung
zu verfallen drohte, wurde von der Berlin-Film nun
für die sehr sympathische Rolle des Grafen Bengen in
dem unter Spielleitung von Erich Waschendorf entstandenen
historischen Film „Ansel der Seligen“ verpflichtet.
Als österreichischer Gefandier am Hofe Kaiser Friedrichs
des Großen kommt er in schwere Gewissenskonflikte, die
er jedoch unter Preisgabe seiner Karriere und unter
Verzicht auf sein Leben geliebte Frau löst. Im zweiten
Hauptprotagonisten erscheinen: Kurt Dieckmann, Karl
Hold, Clementia Gales, Carl Dannemann, Ursula Ber-
ling, u. a.

zum außerplanmäßigen Professor in der Fakultät für Musikwissenschaften der Technischen Hochschule Dresden ernannt worden.

Gustav Hoffe gestorben. Der Kunst- und Musikverleger Gustav Hoffe ist einem Gedrängnis erlegen. Mit ihm ist ein wichtiger Förderer von Kunst und Wissenschaft dahingegangen. Er war Ehrenmitglied der deutschen Bruckner-Gesellschaft und Inhaber der Bruckner-Plakette. Jüngst noch wurde ihm die Ernennung zum Ehrensenator der Universität Bonn teilt. Mit seinem im Jahre 1912 in Regensburg gegründeten Musikfondsverlag versorgte Hoffe vor allem das Ziel, das deutsche Musikgut durch die Herausgabe guter

Neue „alte“ Zauber
Theater- und Musiks

dis sonst das Straßenbild Salzburgs. Einzelne und in kleinen Trupps begegnete man den Soldaten, die sich von ihren Kameraden durch ein kleines Absteigen im Knopfloch der linken Brusttasche unterschieden. Man sah auch zwei Schöne an der Trachtmacher-Dr.-Schmeller, die als einzige jenseits der Donau aus dem Ausland gelehrt, man sah das Gelb der Uniformen der Waffen-SS, der LZ, des NSD., aber auch an vielen deutschen Wehrmachtuniformen, deren linker Ärmel ein fremdes Landeswappen aufwies. Ganzam schritten diese Menschen durch die alten Gassenfluchten auf ihren Weg nach Nord und Ost. Der alte, kleine, hager, baumert wurde verwandelt in ein mitgebrachter Führer, aufgeschlagen, und von den Kutschbänken inmitten der bodenmiserischen Blumenpracht des alten Mirabellgartens schweiften die Mäße dieser geladenen Gänge des Salzburger Heats- und Luftschmitts hinauf zur Hauptkaserne 100 v. d. der Wehrmachtangehörigen waren. Der Mund.

Veranstaltung, welche die kulturellen Anstrengungen errungen haben, mit einem Programm, das von 4. bis 29. August sechs Aufführungen der „Zaubersäfte“, sechs „Arabella“-Vorstellungen, sechs Darbietungen der Goethen „Iphigenie auf Tauris“ und je fünf „Falschspiel“-abende der Erl-Bühne mit Angengrunders „Glockenwurm“ und „Melindebauer“ in den Theatern umfasse, daneben acht Orchesterkonzerte der Wiener Philharmoniker und namhafter Dirigenten (über die wir bereits berichtet), acht Kammermusikveranstaltungen, vierzehn Konzerte und drei Konzerte Ebneths Wägers mit seinem Kammerorchester. Entscheidend für die Durchführung dieses anpruchsvollen Programms war die ungebrogene Fortsetzung des im vorigen Sommer unter Clemens Krauß begangenen Aufbaupwerks und der absolute Wille zur konzeptionslosen künstlerischen Qualität.

Das Zaubersäfelgen war die Neufestsetzung von Mojzsis „Zaubersäfte“. Clemens Krauß über-

Druckstöcke von mehr als 300 000 Mußkwerfen vernichtet. Der letzte feindliche Terrorangriff auf Mailand hat neben anderen Kulturobjekten mehr als 300 000 Druckstöcke von Mußkwerfen vernichtet. Unersetzliche Arbeiten von Graveuren und Lithographen im Zeitraum von 125 Jahren stießen dieser sinnlosen Zerstörung zum Opfer.

Schalle 04 in Düsseldorf
Die Mannschaft des vielfachen deutschen Fußballmeisters, Schalle 04 wird demnach auch in Düsseldorf eine Gastrolle geben und damit die Reihe ihrer Spiele, die zuletzt in Bochum und Berlin so großen Erfolg gefunden haben, fortsetzen. Gegner der Schalle 04, die immer noch ihren Ruf der technisch besten Mannschaft wahr, wird am 5. September die Mannschaft Aufsteiger sein, in deren Reihen zahlreiche bekannte Spieler zu finden sind. Die Schalle 04 in Düsseldorf spielen mit den führenden niederrheinischen Mannschaften und auch gegen die Vereins-Mannschaft der Spielstätte in Witten und sollte in der Lage sein, auch gegen den Sieger Altsiever ein gutes Spiel zu liefern.

Dem Hrn. Pros. Eintracht Hannover ist gelungen, zwei Begegnungen seines Schwergewichtsborders Kurt Rohlfrecher mit dem deutschen Weltmeister Herbert Ruge (Wuppertal) zustande zu bringen. Der erste Kampf fiel am 5. September in London. W., wo die Hannoveraner Hauptträger einer Amateurveranstaltung sein werden, und die zweite Begegnung erfolgt acht Tage später, am 12. September, in Hannover.

Theater- und Musiksommer für Verwundete

dis sonst das Straßenbild Salzburgs. Einzelne und in kleinen Trupps begegnete man den Soldaten, die sich von ihren Kameraden durch ein kleines Absteigen im Knopfloch der linken Brusttasche unterschieden. Man sah auch zwei Schöne an der Trachtmacher-Dr.-Schmeller, die als einzige jenseits der Donau aus dem Ausland gelehrt, man sah das Gelb der Uniformen der Waffen-SS, der LZ, des NSD., aber auch an vielen deutschen Wehrmachtuniformen, deren linker Ärmel ein fremdes Landeswappen aufwies. Ganzam schritten diese Menschen durch die alten Gassenfluchten auf ihren Weg nach Nord und Ost. Der alte, kleine, hager, baumert wurde verwandelt in ein mitgebrachter Führer, aufgeschlagen, und von den Kutschbänken inmitten der bodenmiserischen Blumenpracht des alten Mirabellgartens schweiften die Mäße dieser geladenen Gänge des Salzburger Heats- und Luftschmitts hinauf zur Hauptkaserne 100 v. d. der Wehrmachtangehörigen waren. Der Mund.

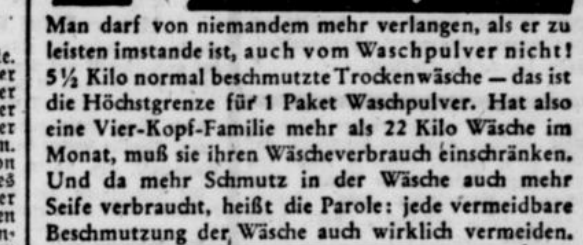
Veranstaltung, welche die kulturellen Anstrengungen errungen haben, mit einem Programm, das von 4. bis 29. August sechs Aufführungen der „Zaubersäfte“, sechs „Arabella“-Vorstellungen, sechs Darbietungen der Goethen „Iphigenie auf Tauris“ und je fünf „Falschspiel“-abende der Erl-Bühne mit Angengrunders „Glockenwurm“ und „Melindebauer“ in den Theatern umfasse, daneben acht Orchesterkonzerte der Wiener Philharmoniker und namhafter Dirigenten (über die wir bereits berichtet), acht Kammermusikveranstaltungen, vierzehn Konzerte und drei Konzerte Ebneths Wägers mit seinem Kammerorchester. Entscheidend für die Durchführung dieses anspruchsvollen Programms war die ungebrogene Fortsetzung des im vorigen Sommer unter Clemens Krauß begangenen Aufbaupwerks und der absolute Wille zur konzeptionslosen künstlerischen Qualität.

Das Zaubersäfelgen war die Neufestsentierung von Mojzsis „Zaubersäfte“. Clemens Krauß über-

desheim) und Herchenbach (Buppertal), wobei Blumenthal eine Revanche für seine Niederlage bei den deutschen Meisterschaften anstrebt.

Drei ließ sich vereweltmedel Sudbjo Schwedert (Ber-
lin) als Aufseher in einem Grenadier-Regiment im
Alter von 23 Jahren sein Leben für Führer und Volk.
Mit Schwedert verlor die deutsche Schwertbrüder-
einen ihrer hervorragendsten Kämpfer, denn nicht
weniger als sechs deutsche Meisterkämpfer im klassischen
und zwei im freien Stil konnte der Berliner Mittel-
gewichtler bis in die Zeit des Krieges hinein erringen.
Bei den schweren internationalen Kraftproben wurde
ebenfalls von Schwederts Bestmeister Ivar Johanson
geschlagen, hinter dem er 1936 den zweiten Platz be-
hielt. Diesen in Berlin und der Europameisterschaften
erzielte er nur wenig besetzt, den zweiten Platz zu be-
legen vermochte. Darüber hinaus aber wurde der gebir-
gische Führer auch durch sein stets vorbildliches, tatvolles
Auftreten in zahllosen Kämpferkämpfen und überall, wo
er eintam, zu einem der größten Propagandisten für die
deutsche Schwertbrüder. Er war ein Sportsmann vom
Scheitel bis zur Sohle, ein wahrer Meister.

Das im deutschen Straßenport gut bekannte Ha-
gener Hötting-Dreieck-Rennen kommt am
Sonntag erneut zum Austrag. Gestartet wird in drei
dreier Leistungsstufen 1, 2 und 3, außerdem wird auch
der Jugend genügend Startmöglichkeit geboten.



Einfallm.-Haus, modern, 8—10
Jahr., auch beladbar, zu kaufen gel.
Angeb. unt. E. 6671 an die Geschf.
Einfallm.-Haus in Supertal-G.
zu kaufen od. mieten gel., evtl. mo-
bilit. Friedr. Stephan, Bad Neuen-
hausen, Wilh. Bandorf. b851
Haus oder Wohnung am See
oder Bräuer-Straße mit oder ohne
Wohn- zu kaufen oder zu mieten
gesucht. Angeb. unt. E. 2835 zu Geschf.
Mod. Einfamilienhaus, mögl.
Südrand Barmen, gegen Bar zu f.
gesucht. Vorsteher, Bräunstraße 18.

Stromlos. Dauerwellenapparat
110 Volt, 400 W., Tafel 80 W., Ger-
niet-Prüferröhre 45 W., Paarantenne-
kabel f. Kinder 15 W., Mele-Mena.
150 W. Klaritz, 66, 111, 14—18 Uhr.
Kinderbett od. Matr. Nr. 43.—
zu verkaufen. Otto Hennshagen, B.-
Konsdorf, Deitz. Zu bescht. 8—20 U.
Kamin 50.— Wrt. zu vt. Tel. 72452.
Erdbepflanzen zu verkaufen.
Gärtnerel Franz Dinslage, Elbert.
Sögelangstr. 17. Tel. 386 62.
Bienenstöcke zu verkaufen.
Hans-Johann Gernig, Ring-
siedlerh. Schule, bei Dübbera. 1283
Wellensittich zu verkaufen. Lein-
wether, Schumacherstr. 6a.

Bandstühle, Kreuzblumaf.
Blindenaf., Einstiegspulmakin,
Scherböde und Klammn und sonst.
Hühner zu kaufen gef.
W. Wagnard & Söhne, 28. Ederfeld.
Eisen-Größe
Hobelbank aller Art und Größe,
neu oder gebraucht, zu kaufen gef.
Ang. unt. B 0212 an die Glt. Bar-
men od. Auf 5 97 57. 75691
Schreibmaschine gef. Ang. n.
Nr. 144 an die Hll. Collagen. e273
Waschmasch. (Handbetr.) gef.
Nr. 145 an die Hll. Collagen. e273
Baldentamp, Bendung, Freidreieck

Für Kriegsversehrten gutes
Nahelagerung gesucht, Ang. unt. § 30
an die Filiale Sonnborn. e14

1 Wohnzimmer od. Herrenstamm,
ob. voll. Einzelzimmer, ferner gut er-
balit. Couch od. Sofa zu kaufen ge-
sucht, Ang. unt. § 30 an Fil. Sonnborn. e14

Med. 2Bzimmer, 2 Bäder, 2 Kam-
mern, 2 Kellern, zu kaufen ge-
sucht, Ang. unt. E 6760 an die Geschäftsst.

Speise- und Herrenzimmer,
antik oder stil. neu oder in gutem
Zustande gebraucht, aus Privatband
zu kaufen gesucht, Ang. u. E 1838 G.

Suche Möbel - Räder - Schloß.

Stollen Wirtschaft
oder zu pachten.
Friedrich Rindelpa
Hotel Andries.

Gutgeh. Metzger
placiert Gbehaar für
zu mieten gesucht,
an die Geschäftsst.

**Lebensmittelge-
schäft**
Angebote unter E

**Ladeneinrichtu-
mittel**, Tisch und
geschult, Paul Jung
2 Frisierlokale

Eich, Büfett Bodenzimmer 2400.
Stühle, Ofen u. Berg. Glasföhrer
zu faul. gel. Ang. u. E 6612 Gll.
Kleiderschrnk dringad. gefucht.
Ang. unt. E 1863 an die Gft. 470
21. **Kleiderschr.** gel. Ang. E 6845.
Geldschrnk zu faulen gefucht.
Telephone Nr. 3 17 19.
Couch od. Sofa zu faulen gefucht.
Ang. unter E 6158 an die Gefucht.
Altbauw. Möbel Klavier u. Mar-
fife. ca. 55 St. zu faulen gefucht.
Ang. unt. E 9202 an Gll. Bm. 7359
Gut. Dauerbrenner zu faulen
gefucht. Ang. E 6840 an Gefucht.
Herd u. Gasherd zu faulen gefucht.
Ang. unt. E 6157 an die Gefucht.

2. Papier-Miede
 3. Pangenleiche,
 4. 1671, 7571f
 5. auch besch., m.
 6. aufen gefaßt. —
 7. 6611 Gefaßt.
 8. 1671, 7571f
 9. 1671, 7571f
 10. 1671, 7571f
 11. 1671, 7571f
 12. 1671, 7571f
 13. 1671, 7571f
 14. 1671, 7571f
 15. 1671, 7571f
 16. 1671, 7571f
 17. 1671, 7571f
 18. 1671, 7571f
 19. 1671, 7571f
 20. 1671, 7571f
 21. 1671, 7571f
 22. 1671, 7571f
 23. 1671, 7571f
 24. 1671, 7571f
 25. 1671, 7571f
 26. 1671, 7571f
 27. 1671, 7571f
 28. 1671, 7571f
 29. 1671, 7571f
 30. 1671, 7571f
 31. 1671, 7571f
 32. 1671, 7571f
 33. 1671, 7571f
 34. 1671, 7571f
 35. 1671, 7571f
 36. 1671, 7571f
 37. 1671, 7571f
 38. 1671, 7571f
 39. 1671, 7571f
 40. 1671, 7571f
 41. 1671, 7571f
 42. 1671, 7571f
 43. 1671, 7571f
 44. 1671, 7571f
 45. 1671, 7571f
 46. 1671, 7571f
 47. 1671, 7571f
 48. 1671, 7571f
 49. 1671, 7571f
 50. 1671, 7571f
 51. 1671, 7571f
 52. 1671, 7571f
 53. 1671, 7571f
 54. 1671, 7571f
 55. 1671, 7571f
 56. 1671, 7571f
 57. 1671, 7571f
 58. 1671, 7571f
 59. 1671, 7571f
 60. 1671, 7571f
 61. 1671, 7571f
 62. 1671, 7571f
 63. 1671, 7571f
 64. 1671, 7571f
 65. 1671, 7571f
 66. 1671, 7571f
 67. 1671, 7571f
 68. 1671, 7571f
 69. 1671, 7571f
 70. 1671, 7571f
 71. 1671, 7571f
 72. 1671, 7571f
 73. 1671, 7571f
 74. 1671, 7571f
 75. 1671, 7571f
 76. 1671, 7571f
 77. 1671, 7571f
 78. 1671, 7571f
 79. 1671, 7571f
 80. 1671, 7571f
 81. 1671, 7571f
 82. 1671, 7571f
 83. 1671, 7571f
 84. 1671, 7571f
 85. 1671, 7571f
 86. 1671, 7571f
 87. 1671, 7571f
 88. 1671, 7571f
 89. 1671, 7571f
 90. 1671, 7571f
 91. 1671, 7571f
 92. 1671, 7571f
 93. 1671, 7571f
 94. 1671, 7571f
 95. 1671, 7571f
 96. 1671, 7571f
 97. 1671, 7571f
 98. 1671, 7571f
 99. 1671, 7571f
 100. 1671, 7571f

3-4-Zimmerwohnung in Barmen od. Elberfeld, auch gute möbl., fohrpf gesucht, Ang. u. B 320 Gf.

Ehepaar mit erw. Tochter such. dringend 3- od. 4-Z.-Wohnung in d. Gasse, möbl. od. leer. Nähe Saan. oder Ostf. Ang. B 132 Hl. Bomm.

3-4-Zimmerwohnung zu miet. od. zu verpachten, od. gar. zu Wohnzuhause in Barmen od. Umg. i. ff. Ang. B 558 Hl. Oberb.

Ruh. Mieter sucht f. 3-4 Zimmer, Angeb. u. E 6124 Gf.

3- od. 4-Zi.-Wohn. von rubl. Mieter, leer oder möbl., in Buppertal od. Umgebung mögl., bald zu mieten gefucht, Ang. E 6851 u. G.

3-4 Zimmer oder 1 und 2 in d. Barmen oder Langenfeld mit d.

1. **2-Zimmer**, 2. **3-Zimmer**, 3. **4-Zimmer**, 4. **5-Zimmer**, 5. **6-Zimmer**, 6. **7-Zimmer**, 7. **8-Zimmer**, 8. **9-Zimmer**, 9. **10-Zimmer**, 10. **11-Zimmer**, 11. **12-Zimmer**, 12. **13-Zimmer**, 13. **14-Zimmer**, 14. **15-Zimmer**, 15. **16-Zimmer**, 16. **17-Zimmer**, 17. **18-Zimmer**, 18. **19-Zimmer**, 19. **20-Zimmer**, 20. **21-Zimmer**, 21. **22-Zimmer**, 22. **23-Zimmer**, 23. **24-Zimmer**, 24. **25-Zimmer**, 25. **26-Zimmer**, 26. **27-Zimmer**, 27. **28-Zimmer**, 28. **29-Zimmer**, 29. **30-Zimmer**, 30. **31-Zimmer**, 31. **32-Zimmer**, 32. **33-Zimmer**, 33. **34-Zimmer**, 34. **35-Zimmer**, 35. **36-Zimmer**, 36. **37-Zimmer**, 37. **38-Zimmer**, 38. **39-Zimmer**, 39. **40-Zimmer**, 40. **41-Zimmer**, 41. **42-Zimmer**, 42. **43-Zimmer**, 43. **44-Zimmer**, 44. **45-Zimmer**, 45. **46-Zimmer**, 46. **47-Zimmer**, 47. **48-Zimmer**, 48. **49-Zimmer**, 49. **50-Zimmer**, 50. **51-Zimmer**, 51. **52-Zimmer**, 52. **53-Zimmer**, 53. **54-Zimmer**, 54. **55-Zimmer**, 55. **56-Zimmer**, 56. **57-Zimmer**, 57. **58-Zimmer**, 58. **59-Zimmer**, 59. **60-Zimmer**, 60. **61-Zimmer**, 61. **62-Zimmer**, 62. **63-Zimmer**, 63. **64-Zimmer**, 64. **65-Zimmer**, 65. **66-Zimmer**, 66. **67-Zimmer**, 67. **68-Zimmer**, 68. **69-Zimmer**, 69. **70-Zimmer**, 70. **71-Zimmer**, 71. **72-Zimmer**, 72. **73-Zimmer**, 73. **74-Zimmer**, 74. **75-Zimmer**, 75. **76-Zimmer**, 76. **77-Zimmer**, 77. **78-Zimmer**, 78. **79-Zimmer**, 79. **80-Zimmer**, 80. **81-Zimmer**, 81. **82-Zimmer**, 82. **83-Zimmer**, 83. **84-Zimmer**, 84. **85-Zimmer**, 85. **86-Zimmer**, 86. **87-Zimmer**, 87. **88-Zimmer**, 88. **89-Zimmer**, 89. **90-Zimmer**, 90. **91-Zimmer**, 91. **92-Zimmer**, 92. **93-Zimmer**, 93. **94-Zimmer**, 94. **95-Zimmer**, 95. **96-Zimmer**, 96. **97-Zimmer**, 97. **98-Zimmer**, 98. **99-Zimmer**, 99. **100-Zimmer**, 100. **101-Zimmer**, 101. **102-Zimmer**, 102. **103-Zimmer**, 103. **104-Zimmer**, 104. **105-Zimmer**, 105. **106-Zimmer**, 106. **107-Zimmer**, 107. **108-Zimmer**, 108. **109-Zimmer**, 109. **110-Zimmer**, 110. **111-Zimmer**, 111. **112-Zimmer**, 112. **113-Zimmer**, 113. **114-Zimmer**, 114. **115-Zimmer**, 115. **116-Zimmer**, 116. **117-Zimmer**, 117. **118-Zimmer**, 118. **119-Zimmer**, 119. **120-Zimmer**, 120. **121-Zimmer**, 121. **122-Zimmer**, 122. **123-Zimmer**, 123. **124-Zimmer**, 124. **125-Zimmer**, 125. **126-Zimmer**, 126. **127-Zimmer**, 127. **128-Zimmer**, 128. **129-Zimmer**, 129. **130-Zimmer**, 130. **131-Zimmer**, 131. **132-Zimmer**, 132. **133-Zimmer**, 133. **134-Zimmer**, 134. **135-Zimmer**, 135. **136-Zimmer**, 136. **137-Zimmer**, 137. **138-Zimmer**, 138. **139-Zimmer**, 139. **140-Zimmer**, 140. **141-Zimmer**, 141. **142-Zimmer**, 142. **143-Zimmer**, 143. **144-Zimmer**, 144. **145-Zimmer**, 145. **146-Zimmer**, 146. **147-Zimmer**, 147. **148-Zimmer**, 148. **149-Zimmer**, 149. **150-Zimmer**, 150. **151-Zimmer**, 151. **152-Zimmer**, 152. **153-Zimmer**, 153. **154-Zimmer**, 154. **155-Zimmer**, 155. **156-Zimmer**, 156. **157-Zimmer**, 157. **158-Zimmer**, 158. **159-Zimmer**, 159. **160-Zimmer**, 160. **161-Zimmer**, 161. **162-Zimmer**, 162. **163-Zimmer**, 163. **164-Zimmer**, 164. **165-Zimmer**, 165. **166-Zimmer**, 166. **167-Zimmer**, 167. **168-Zimmer**, 168. **169-Zimmer**, 169. **170-Zimmer**, 170. **171-Zimmer**, 171. **172-Zimmer**, 172. **173-Zimmer**, 173. **174-Zimmer**, 174. **175-Zimmer**, 175. **176-Zimmer**, 176. **177-Zimmer**, 177. **178-Zimmer**, 178. **179-Zimmer**, 179. **180-Zimmer**, 180. **181-Zimmer**, 181. **182-Zimmer**, 182. **183-Zimmer**, 183. **184-Zimmer**, 184. **185-Zimmer**, 185. **186-Zimmer**, 186. **187-Zimmer**, 187. **188-Zimmer**, 188. **189-Zimmer**, 189. **190-Zimmer**, 190. **191-Zimmer**, 191. **192-Zimmer**, 192. **193-Zimmer**, 193. **194-Zimmer**, 194. **195-Zimmer**, 195. **196-Zimmer**, 196. **197-Zimmer**, 197. **198-Zimmer**, 198. **199-Zimmer**, 199. **200-Zimmer**, 200. **201-Zimmer**, 201. **202-Zimmer**, 202. **203-Zimmer**, 203. **204-Zimmer**, 204. **205-Zimmer**, 205. **206-Zimmer**, 206. **207-Zimmer**, 207. **208-Zimmer**, 208. **209-Zimmer**, 209. **210-Zimmer**, 210. **211-Zimmer**, 211. **212-Zimmer**, 212. **213-Zimmer**, 213. **214-Zimmer**, 214. **215-Zimmer**, 215. **216-Zimmer**, 216. **217-Zimmer**, 217. **218-Zimmer**, 218. **219-Zimmer**, 219. **220-Zimmer**, 220. **221-Zimmer**, 221. **222-Zimmer**, 222. **223-Zimmer**, 223. **224-Zimmer**, 224. **225-Zimmer**, 225. **226-Zimmer**, 226. **227-Zimmer**, 227. **228-Zimmer**, 228. **229-Zimmer**, 229. **230-Zimmer**, 230. **231-Zimmer**, 231. **232-Zimmer**, 232. **233-Zimmer**, 233. **234-Zimmer**, 234. **235-Zimmer**, 235. **236-Zimmer**, 236. **237-Zimmer**, 237. **238-Zimmer**, 238. **239-Zimmer**, 239. **240-Zimmer**, 240. **241-Zimmer**, 241. **242-Zimmer**, 242. **243-Zimmer**, 243. **244-Zimmer**, 244. **245-Zimmer**, 245. **246-Zimmer**, 246. **247-Zimmer**, 247. **248-Zimmer**, 248. **249-Zimmer**, 249. **250-Zimmer**, 250. **251-Zimmer**, 251. **252-Zimmer**, 252. **253-Zimmer**, 253. **254-Zimmer**, 254. **255-Zimmer**, 255. **256-Zimmer**, 256. **257-Zimmer**, 257. **258-Zimmer**, 258. **259-Zimmer**, 259. **260-Zimmer**, 260. **261-Zimmer**, 261. **262-Zimmer**, 262. **263-Zimmer**, 263. **264-Zimmer**, 264. **265-Zimmer**, 265. **266-Zimmer**, 266. **267-Zimmer**, 267. **268-Zimmer**, 268. **269-Zimmer**, 269. **270-Zimmer**, 2

beriebs- zu kaufen
 - Angebote an
 rdt, Bullay, Moser,
 8825
 erel von fachmänn-
 zu kaufen od.
 Ana. unt. E 6681
 fe.
 schaft m. Ostf.
 Abtheilung ge-
 6148 Gefäßfäsi-
 ung für Lebens-
 Gemälde zu kaufen
 Wein, Engelberg
 (einfach) gef.

gekauft, Vorsteher, 7556f
Elektrotisch-
 brandt, zu kaufen
 Gedulfs 20.
 zu kaufen gesucht.
 aufst. Am Gedulfs.
 kaufen oder gegen
 Bezahlung zu haben
 Nr. 6608 Gedulfs.
 Großen zu kaufen
 bitten G. m. d. S.
 Nr. 87a. Tel. 54111
 mir, zu f. gesucht.
 verg. Str. 229. *
 h. gel. G. Trafs-
 bedt, Salzenbede 52.

[illegible]

Wohnung, zweierlei Wohnungen
möbl., Zimmer mit und ohne
Küchleigenz, 6 St. Girard,
Rue de la Folie 18.
**Wir suchen 1. Gefaschafts-
mittel.** 1. und 2-Zim.-Wohnungen,
möbl. und unmöbl., Kräfte & Götze,
Wolf-diffen-Strasse 385. Tel. 625 16.
**Wir suchen 1. Gefaschafts-
mittele**ler je 2 Zimmern
und 1 Zimmer mit oder ohne Möbel.
Verdingungsanfalt „Reiat“ Feinr.
Zocher, Albenberger Strasse 13a.
Möbl. od. unmöbl. Wohnung
von 3—6 Zimmern mit Bad und
Bekäumen, in d. Gestell oder
ab zu haben, in besten Lage
Ansch. unter F 2879, an Hf. r2506
2—3-Zimmerwohnung möbl. o.
unmöbl. von rubia, Geiselsleuten

Suche v. To-
Gas. Bierte bei e.
n. Aufschwangen.
Schwelm, Bar.
Tucht. Fach
Leitung einer
Furc, evtl. auf
We re fertigt
Ang. u R 878
Uebernahme
von Gräbern o
Beber, Wilstrat
Welcher Gärt-
die instand
Gartens am
Seibach, Bettin
Aeltere ruh-
obangemeinsam

Studenten lücht für 12 u. 14 u. 16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100 u. 102 u. 104 u. 106 u. 108 u. 110 u. 112 u. 114 u. 116 u. 118 u. 120 u. 122 u. 124 u. 126 u. 128 u. 130 u. 132 u. 134 u. 136 u. 138 u. 140 u. 142 u. 144 u. 146 u. 148 u. 150 u. 152 u. 154 u. 156 u. 158 u. 160 u. 162 u. 164 u. 166 u. 168 u. 170 u. 172 u. 174 u. 176 u. 178 u. 180 u. 182 u. 184 u. 186 u. 188 u. 190 u. 192 u. 194 u. 196 u. 198 u. 200 u. 202 u. 204 u. 206 u. 208 u. 210 u. 212 u. 214 u. 216 u. 218 u. 220 u. 222 u. 224 u. 226 u. 228 u. 230 u. 232 u. 234 u. 236 u. 238 u. 240 u. 242 u. 244 u. 246 u. 248 u. 250 u. 252 u. 254 u. 256 u. 258 u. 260 u. 262 u. 264 u. 266 u. 268 u. 270 u. 272 u. 274 u. 276 u. 278 u. 280 u. 282 u. 284 u. 286 u. 288 u. 290 u. 292 u. 294 u. 296 u. 298 u. 300 u. 302 u. 304 u. 306 u. 308 u. 310 u. 312 u. 314 u. 316 u. 318 u. 320 u. 322 u. 324 u. 326 u. 328 u. 330 u. 332 u. 334 u. 336 u. 338 u. 340 u. 342 u. 344 u. 346 u. 348 u. 350 u. 352 u. 354 u. 356 u. 358 u. 360 u. 362 u. 364 u. 366 u. 368 u. 370 u. 372 u. 374 u. 376 u. 378 u. 380 u. 382 u. 384 u. 386 u. 388 u. 390 u. 392 u. 394 u. 396 u. 398 u. 400 u. 402 u. 404 u. 406 u. 408 u. 410 u. 412 u. 414 u. 416 u. 418 u. 420 u. 422 u. 424 u. 426 u. 428 u. 430 u. 432 u. 434 u. 436 u. 438 u. 440 u. 442 u. 444 u. 446 u. 448 u. 450 u. 452 u. 454 u. 456 u. 458 u. 460 u. 462 u. 464 u. 466 u. 468 u. 470 u. 472 u. 474 u. 476 u. 478 u. 480 u. 482 u. 484 u. 486 u. 488 u. 490 u. 492 u. 494 u. 496 u. 498 u. 500 u. 502 u. 504 u. 506 u. 508 u. 510 u. 512 u. 514 u. 516 u. 518 u. 520 u. 522 u. 524 u. 526 u. 528 u. 530 u. 532 u. 534 u. 536 u. 538 u. 540 u. 542 u. 544 u. 546 u. 548 u. 550 u. 552 u. 554 u. 556 u. 558 u. 560 u. 562 u. 564 u. 566 u. 568 u. 570 u. 572 u. 574 u. 576 u. 578 u. 580 u. 582 u. 584 u. 586 u. 588 u. 590 u. 592 u. 594 u. 596 u. 598 u. 600 u. 602 u. 604 u. 606 u. 608 u. 610 u. 612 u. 614 u. 616 u. 618 u. 620 u. 622 u. 624 u. 626 u. 628 u. 630 u. 632 u. 634 u. 636 u. 638 u. 640 u. 642 u. 644 u. 646 u. 648 u. 650 u. 652 u. 654 u. 656 u. 658 u. 660 u. 662 u. 664 u. 666 u. 668 u. 670 u. 672 u. 674 u. 676 u. 678 u. 680 u. 682 u. 684 u. 686 u. 688 u. 690 u. 692 u. 694 u. 696 u. 698 u. 700 u. 702 u. 704 u. 706 u. 708 u. 710 u. 712 u. 714 u. 716 u. 718 u. 720 u. 722 u. 724 u. 726 u. 728 u. 730 u. 732 u. 734 u. 736 u. 738 u. 740 u. 742 u. 744 u. 746 u. 748 u. 750 u. 752 u. 754 u. 756 u. 758 u. 760 u. 762 u. 764 u. 766 u. 768 u. 770 u. 772 u. 774 u. 776 u. 778 u. 780 u. 782 u. 784 u. 786 u. 788 u. 790 u. 792 u. 794 u. 796 u. 798 u. 800 u. 802 u. 804 u. 806 u. 808 u. 810 u. 812 u. 814 u. 816 u. 818 u. 820 u. 822 u. 824 u. 826 u. 828 u. 830 u. 832 u. 834 u. 836 u. 838 u. 840 u. 842 u. 844 u. 846 u. 848 u. 850 u. 852 u. 854 u. 856 u. 858 u. 860 u. 862 u. 864 u. 866 u. 868 u. 870 u. 872 u. 874 u. 876 u. 878 u. 880 u. 882 u. 884 u. 886 u. 888 u. 890 u. 892 u. 894 u. 896 u. 898 u. 900 u. 902 u. 904 u. 906 u. 908 u. 910 u. 912 u. 914 u. 916 u. 918 u. 920 u. 922 u. 924 u. 926 u. 928 u. 930 u. 932 u. 934 u. 936 u. 938 u. 940 u. 942 u. 944 u. 946 u. 948 u. 950 u. 952 u. 954 u. 956 u. 958 u. 960 u. 962 u. 964 u. 966 u. 968 u. 970 u. 972 u. 974 u. 976 u. 978 u. 980 u. 982 u. 984 u. 986 u. 988 u. 990 u. 992 u. 994 u. 996 u. 998 u. 1000 u. 1002 u. 1004 u. 1006 u. 1008 u. 1010 u. 1012 u. 1014 u. 1016 u. 1018 u. 1020 u. 1022 u. 1024 u. 1026 u. 1028 u. 1030 u. 1032 u. 1034 u. 1036 u. 1038 u. 1040 u. 1042 u. 1044 u. 1046 u. 1048 u. 1050 u. 1052 u. 1054 u. 1056 u. 1058 u. 1060 u. 1062 u. 1064 u. 1066 u. 1068 u. 1070 u. 1072 u. 1074 u. 1076 u. 1078 u. 1080 u. 1082 u. 1084 u. 1086 u. 1088 u. 1090 u. 1092 u. 1094 u. 1096 u. 1098 u. 1100 u. 1102 u. 1104 u. 1106 u. 1108 u. 1110 u. 1112 u. 1114 u. 1116 u. 1118 u. 1120 u. 1122 u. 1124 u. 1126 u. 1128 u. 1130 u. 1132 u. 1134 u. 1136 u. 1138 u. 1140 u. 1142 u. 1144 u. 1146 u. 1148 u. 1150 u. 1152 u. 1154 u. 1156 u. 1158 u. 1160 u. 1162 u. 1164 u. 1166 u. 1168 u. 1170 u. 1172 u. 1174 u. 1176 u. 1178 u. 1180 u. 1182 u. 1184 u. 1186 u. 1188 u. 1190 u. 1192 u. 1194 u. 1196 u. 1198 u. 1200 u. 1202 u. 1204 u. 1206 u. 1208 u. 1210 u. 1212 u. 1214 u. 1216 u. 1218 u. 1220 u. 1222 u. 1224 u. 1226 u. 1228 u. 1230 u. 1232 u. 1234 u. 1236 u. 1238 u. 1240 u. 1242 u. 1244 u. 1246 u. 1248 u. 1250 u. 1252 u. 1254 u. 1256 u. 1258 u. 1260 u. 1262 u. 1264 u. 1266 u. 1268 u. 1270 u. 1272 u. 1274 u. 1276 u. 1278 u. 1280 u. 1282 u. 1284 u. 1286 u. 1288 u. 1290 u. 1292 u. 1294 u. 1296 u. 1298 u. 1300 u. 1302 u. 1304 u. 1306 u. 1308 u. 1310 u. 1312 u. 1314 u. 1316 u. 1318 u. 1320 u. 1322 u. 1324 u. 1326 u. 1328 u. 1330 u.

leeres Stimmer. Ana. E 6147. **Gl.**
Angest. luchi möbl. ob leeres **Ans.**
in Barmen oder Umgebung. **Ans.**
unter A 850 Killele Oberbarmen.
Geb. Dame. s. St. derußt. aus
guter Barmen Fam., luchi lofort
möbl. Wohnung in nur gut. Straße,
möbl. in der Barmen. **Ans.**
unter A 850 Killele Oberbarmen.
Aest. Ehepaar luchi möbl. ober
leeres **Stimmer.** Straße wird gekleidet.
Angebot unter E 6600 Geldafstisi.
Mutter und Tochter suchen 1
möbl. **Stimmer.** mögl. in **Ans.**
ob. 1 leer. **Stimmer.** Ana. E 6128 **Gl.**

am Rande der Stadt. Angebote
unter F. 6597 an die Geschäftsstelle.
Gut möbl. Zimm. in gepflegtem
Haufe fol. gef. Angebote an R. W.
Brucklander, Stadtheater, Kallne-
nerstraße 8.
Gut möbl., ruh. Zimm. sofort
offenbar. R. W. Kallne, Stadtheater,
Kallneuerstraße 8. +

Vermischte Anzeigen

Textilwaren-Firma in gr. Um-
stimmung u. Kapital sucht Anstichler
an al. Firma in landl. Gegd. Großer
Rundenreis Versand. Angeb. unter
S 2829 an die Geschäftsstelle.

Wien gef.
Eude Damen
Gr. 42. Angeb.
Biete D. Sore
Eude Lief. 46
od. Airp. Anz.
Eleg., schwz.
gef. bef., gleich
Gr. 44, zu tauf-
en die Pille
Biete Camo
Gr. 39
R. 39 Eude
Gr. 40. Wna. u.
Schw.wildl. d.
Gr. 39. gef. Ede
zu taufsch.
feld, Niederhof

200 **WOFFENL**
Größer Saal

**Sonnabend, den 4. Sept. 1943,
17-19 Uhr:**

**3. Sonderkonzert
des Stadttheaters Wuppertal**

OPERETTEN-ABEND

Musikal. Leit.: Helmut Schaefer
Es wirken mit: Nelde Clavel.

Lieferwagen auf
3achs. Pferd, Nach-
richt Christiesbach,
er Str. 53. e208
mann übernimmt
Groß- oder Besk-
ela. Rechn. E 6668.
Holzregale an?
3 Hll. Oberbarmen.
die Anstaltbelegung
auf 1. Arbeitsd. —
der Straße 8.
ner übernimmt
haltung meines
Isolerium? Ganz
erkr. 49, Tel. 60750.
H. Ehepaar sucht
mit anderem Ehe-
paar und 2 ande-

benennung an derre,
die Dame, die wä-
gelt im Büro mein.
denn betreut, zu ver-
an G. Herrmann,
n. Heiligkeit. 8.

Sch

Stehmangel.
derzenimerrone.
Euche Radio, evtl.
B 12 m. 10 cm.
Etema-Gesell.
Schmähmaße, verfein-
99 ml. Oberarmen.
Pösterstühle.

zu taufel, gel. Ang. n. E 6210 Ott.
Biete H.-Halbschuhe. Gr. 43.
H.-Halbschuhe m. halbdob. Wf., 35.
Euche H.-Halbschuhe. Gr. 42
Einfaßgläser. Ang. u. E 6660 Ott.
1 Paar Herren-Halbschuhe,
taufel zu taufen ge-
den Ballermoter. Angebots an
trau Büttel. Buhly. Elsestern 97.
H.-Schuhe. Gr. 43/44. i. tauf gel.
Biete evtl. la 2-M. Gastocher.
Angebote unter E 6834 Geschäftsk.
Biete Herren-Halbschuhe-Uhr
zu Nabo Zus. Zondagas, Notigen 18
Schuh Röhrer E.C.H. 11. Biete

Biete auch ein großer
Hahn. Fräulein
aus Teplitz, evtl.
Vedenburg, Wind-
schiffbau, Büdingen,
Fahrrad. Suche
nach Ausrichtung. Ue-
berlieferte
Fräulein. Lauche
einige kleine Kinde-
rtennen, die ich
verleihen möchte. Bie-
te Nr. 7047 Gefährt.
Wintermantel, Gr.-
rad. Ang. E. 6852.
Liebesliebe u. De-

H. 15jahr. **Mantel**, **Compil.-Mantel**.
H. 121 Rf. **Schönm.**
linimentum, dell. 44.
Balde, **Nademant**.
geb. u. E 6664 **St.**
Compil.-Mantel
wert. **Sommermantel**.
u. gel. **Ansch.** R 11
Reibeg. H. 783
Oberschule,
Damen-Portmanteau,
R 885 **Rf.** **Ober-**
-Schule u. **Abt.**
H. 11. **Abt.** **Rf.**
Stellen, **P.-Langer-**
straße 13,
des **Konvaleszenziums**, erteilt **Privat-**
unterricht im Klavier, Spezialfach-
unterricht in Klavierschrift, Theorie und Ge-
börbildung. Nähere Auskunft: **Wpt.**
Schleffenstraße 85, Anruf 35511, e24
Klavierunterricht erteilt **auch**
Hind. Raaf, geb. **Klavierlehrer,**
Reicheler Str. 85, Tel. 323 75.
Latein, Englisch und Franzö-
sisch erteilt **H. Klinker,**
Lehrer, Altona, Schulstr. 362.
Suche nach **Erlernen** **Gefälle** **Raffie**
(Dorfkirche). Privatunterricht. **Raffie**
anacoste unter E 7321 an Seich.
Suche f. Schüler d. 2. Ki.
Oberschule Privat- Unterr.
Angabe unter E 8954 Gefährliche

200 WOCHENTLICHE
Großer Saal
Sonntag, den 4. Sept. 1943,
17-19 Uhr:
3. Sonderkonzert
des Stadttheaters Wuppertal
OPERETTEN-ABEND
Musikal. Leit.: Helmut Schaefer
Es wirken mit: Nelde Clavel.

Das Städtische Orchester
Der Verkauf findet **nur** an der
Konzertkasse ab 15.00 Uhr statt

L. du Mont
Grundstücks- und Hypotheken-
Makler - Hausverwalter
Bearbeitung v. Kriegsschäden
Wuppertal - Elberfeld, Kaiser-
Wilhelm-Allee 6 - Ruf 37753
Agent der Deutsch. Hypothekenbank Weimar

zu taufend. gef. Angebot n. E 6210 GWh.
Biete H.-Halbschuhe. Gr. 43, 2-
 1. Halbhuhe m. halbbod. Gef., 38.
 Suche 6. Halbhuhe. Gr. 42 un-
 Paar. Günstigste. Ang. n. E 6668 GWh.
1 Paar Herren-Halbschuhe
 schwarz. Gr. 43, zu taufenden gefügt
 gegen Baßermotor. Angebots an
 Frau Bille. Bupp, Eßterßen 97.
H.-Schuhe. Gr. 344, 1. tauf gel.
 Biete evtl. la 2. Günstiger.
 Angebots unter E 6834. Gefährlich.
Biete Herren-Armbänder-Uhr
 n. Mable. 30. Jünglings, Nottung 18.
Suche Röhre E.C.H. 11. Biete

Zandtlache 3, I. P. Sonnenstr. 41, I.
Biete 1 Astenzette, Verfloß 1.
 aut. Da. Schrm. Ang. E 7039 Off.
Biete Red-Clinto-Sappat, tude qu
 ern, Runderwagen. Angeb. E 6547.
Biete gute Noßschue. Suche guten
 Wipproßler. Adolwitt, Simonsstr. 83
Biete sehr gute, große Pfaffenbue, zu
 schlaffen u. Waldmalche. Suche
 cleffte, Roßplatte und arch Febersof-
 fer. Frau Krüger, Rebas, Adol-
 witt-Str. 60, Tel. 167. 1283
1 weißer Spitz gegen Schäfer-
 hund 3, tauch. Ang. E 6841 Off.

Des Konvaleszenziums erteilt Privatunterricht im Klavier, Spezialschule in Klavietechnik, Theorie und Gehörbildung. Nähere Auskunft: Bpt. Collessefrutige 85. Anruf 35511. 624

Klavierunterricht erteilt aurt Kind, Haail, gebr. Klavierlehrer, Nevelager Str. 85, Tel. 33 75.

Lateln, Englisch und Französisch erteilt H. Klinker, Oberlial, Altonaer Str. 362.

Suche nach einer Schülerin, Klasse (Terminale) Privatunterricht, 1. Klasse anabete unter E 7321 an Geisli.

Suche f. Schüler d. 2. Kl. Oberschule Privat- Unterr. Angebote unter E 8854 Gefährlich.

